

# Kreuzigung Christi

Frueauf d. J., Rueland

1496

Österreich; Klosterneuburg; Stiftsmuseum

## Inhaltsverzeichnis

Objekt: Kreuzigung Christi

---

Bildnis 1

→ Frueauf d. J., Rueland

---

Diskussion: Keinerlei Ähnlichkeit

---

Literaturverzeichnis

---

Künstler: Frueauf d. J., Rueland

---

## Objekt



## Bildrechte

**Copyright:** Inge Kitlischka

**Quelle:** Stift Klosterneuburg

**Bildbearbeitung:** Bild beschnitten; Farbe bearbeitet

Titel in Originalsprache:	Kreuzigung Christi
Titel in Englisch:	Crucifixion of Christ
Datierung:	1496
Ursprungsregion:	deutschsprachiger Raum
Lokalisierung:	Österreich; Klosterneuburg; Stiftsmuseum
Lokalisierung (Detail):	Inventarnummer: GM 72
Medium:	Tafelbild
Material:	Tempera
Bildträger:	Holz (Linde)
Maße:	Höhe: 89,5 cm; Breite: 66 cm
Ikonografische Bezeichnung:	Kreuzigung Christi
Iconclass:	73D6 – the crucifixion of Christ: Christ's death on the cross; Golgotha (Matthew 27:45–58; Mark 15:33–45; Luke 23:44–52; John 19:25–38)
Signatur Wortlaut:	ohne
Datierung Wortlaut:	1496
Signatur/Datierung Position:	datiert: vorne am Stein; alternativ als 1499 gelesen
Inschriften:	Z (N?); am Fähnchen rechts INRI; am oberen Abschluss des zentralen Kreuzes
Auftraggeber/Stifter:	unbekannt
Provenienz:	in der Klosterneuburger Stiftssammlung seit 1823 dokumentiert
Zugänglichkeit zum Entstehungszeitpunkt:	unbekannt

Die Datierung ist zum Teil nachgezogen<sup>1</sup> und nicht eindeutig erkennbar. Sie wird teilweise als 1499 gelesen.<sup>2</sup> Der Buchstabe „Z“ oder „N“ beim Fähnchen ist nach Benesch ein Vexillumzeichen,<sup>3</sup> nach Stange ist auch ein „D“ erkennbar.<sup>4</sup> Zur Provenienz<sup>5</sup>

## Verweise

---

1. Baldass 1946, 73.↵

2. Blauensteiner 2017, 195.↵
3. Vgl. Ausführungen bei Baldass 1946, 73.↵
4. Stange (hg. von Rossacher 1971), 150.↵
5. Blauensteiner 2017, 195.↵

## Bildnis 1



## Bildrechte

**Copyright:** Peter Böttcher – Institut für Realienkunde – Universität Salzburg

**Lizenz:** Die Bildrechte bleiben beim Autor.

Lokalisierung im Objekt:	Figur in der Menge rechts vom zentralen Kreuz, hinter dem braunen Pferd
Ausführung Körper:	Ganzfigur stehend
Ausführung Kopf:	annähernd Frontalansicht
Ikongrafischer Kontext:	Assistenzfigur, einer der Zeugen der Kreuzigung
Blick/Mimik:	direkter Blick aus dem Bild; leicht nach rechts unten gerichtet
Gesten:	rechte Hand mit offener Handfläche auf die Szene am Kreuz weisend (?)
Körperhaltung:	aufrecht; rechte Hand/rechter Unterarm leicht nach links abgewinkelt
Interaktion/Raum-, Bildraumbeziehung/ Alleinstellungsmerkmal:	in einer Ebene zwischen den bedeutungsperspektivisch hervorgehobenen Vordergrundfiguren und der Menge der Zuschauer im Hintergrund; auf der Seite des bösen Schächers; wirkt wie eine Einzelfigur in der Menge; größtenteils von Pferden

	sowie Buschwerk überschritten; Gesicht nur partiell sichtbar; Haare weitgehend unter einer Kopfbedeckung verborgen; mit Ausnahme der Hände der beiden Männer in der rechten unteren Bildecke ist die Hand der Figur die einzige sichtbare im rechten Bildbereich; auffällige Betonung durch die Verankerung in einer grünen Freifläche
Zugeordnete Bildprotagonisten:	alle zeitgenössischen Figuren im Bildfeld, die als Zeugen auftreten, besonders der Mann rechts hinter der Figur, der in ähnlichen Farben gekleidet ist, sowie ein weiterer auf nahezu selber Höhe des hinteren Mannes weiter rechts, der eine blaue Kopfbedeckung trägt und ebenfalls aus dem Bild blickt

**Forschungsergebnis: Frueauf d. J., Rueland**

Künstler des Bildnisses:	Frueauf d. J., Rueland
Status:	kontrovers diskutiert

Typ	Autor/in	Jahr	Referenz	Seite	Anmerkungen
Erstzuschreibung	Rainer/ Rainer	2003	Rainer, Rainer 2003 - Rueland Frueauf d	438	-
Skeptisch/ verneinend	Krabichler	2024	Krabichler 2024 - Vor aller Augen	220f	-

Rainer und Rainer (2003) weisen äußerst vorsichtig auf die Möglichkeit eines Selbstbildnisses hin: „Deutungsspielraum eröffnet die Darstellung eines Mannes mit halbverdecktem Gesicht und Weisegestus (Malerbildnis?).“<sup>1</sup> An anderer Stelle im selben Sammelband zur Geschichte der bildenden Kunst in Österreich in Spätmittelalter und Renaissance thematisieren die Autoren (ebenfalls im Zusammenhang mit Selbstdarstellungen) teilweise verdeckte Gesichter als Ausdruck von Bescheidenheit.<sup>2</sup>

Krabichler (2024) erörtert in ihrer Dissertation zu Selbstporträts in Assistenz mögliche Selbstdarstellungen bzw. kryptomorphe Selbstinszenierungen Rueland Frueauf d. J. in mehreren Bildfeldern des Johannes- und Passionsaltars des Malers (in: Enthauptung des Johannes, Gefangennahme des Johannes, Christus am Ölberg). Diese Figuren stehen in engem formalem Zusammenhang und sind teils von großer physiognomischer Ähnlichkeit. Das hier vorgeschlagene Bildnis passt trotz bildwirksamer Gestik und sonstiger Alleinstellungsmerkmale nicht in das System dieser Selbstthematizierungen, es weist keinerlei Analogien zu den vorgeschlagenen Selbstbildnissen im o. a. Altar auf.<sup>3</sup>

**Verweise**

---

1. Rainer/Rainer 2003b.↵

2. Rainer/Rainer 2003a, 434. Vgl. weiterführend Conrad Laib, Grazer Kreuzigung, Salzburger Kreuzigung.↵

3. Krabichler 2024, 220f.↵

## Keinerlei Ähnlichkeit

Rainers und Rainers Überlegungen zum thematisierten „Deutungsspielraum“ der Figur sind prinzipiell zuzustimmen, handelt es sich doch um einen auffällig auf die BetrachterIn ausgerichteten Mann, wenngleich der Blick aus dem Bild sowie das nur partiell sichtbare Gesicht allein, wie von den Autoren angesprochen, eine Identifikation als Malerporträt nicht rechtfertigen. Zudem lassen sich über physiognomische Vergleiche mit den nur wenig später geschaffenen Bildnissen im Johannes- und Passionsaltar keine Übereinstimmungen feststellen. Letztere sind durch eine Signatur übergreifend verifiziert, was den Vorschlag, in Ihnen das Antlitz des Malers zu sehen, deutlich glaubhafter macht (Gefangennahme des Täufers, Enthauptung des Täufers).

Die Kreuzigung Christi gilt als frühestes Werk Frueauf d. J.,<sup>1</sup> eine Beteiligung der Werkstatt ist wahrscheinlich,<sup>2</sup> was die Zuordnung einzelner Figuren prinzipiell erschwert. Offensichtlich ist allerdings, dass die diskutierte Figur in der Kreuzigung, wenn auch nur wenig früher gemalt als die zur Diskussion stehenden Bildnisse im Johannes- und Passionsaltar, wenigstens gleich alt oder jünger erscheinen sollte – das Gegenteil ist jedoch der Fall.

## Verweise

---

1. Zu frühen Zuschreibungen vgl. Forschungsstand angegeben u. a. bei Saliger 2010, 458.↵

2. Zur Zuschreibung, stilistischer Analyse, Händescheidung und möglicher Werkstattbeteiligung vgl. u. a. Blauensteiner 2017, 195f.↵

## Literatur

Baldass, Ludwig: Conrad Laib und die beiden Rueland Frueauf (Sammlung Schroll), Wien 1946.

Blauensteiner, Björn: Kat. 16. Rueland Frueauf d. J. (und Werkstatt?). Kreuzigung Christi, 1496 (?) datiert, in: Rollig, Stella/Blauensteiner, Björn (Hg.): Rueland Frueauf d. Ä. und sein Kreis (Ausstellungskatalog, Wien, 23.11.2017–11.03.2018), München u. a. 2017, 195–198.

Krabichler, Elisabeth: Vor aller Augen. Das integrierte Selbstporträt als Metabild in der Frühen Neuzeit (Dissertation, Universität Innsbruck), Innsbruck 2024.

Rainer, Michael/Rainer, Thomas: Conrad Laib. Kreuzigung. Katalogbeitrag 204, in: Rosenauer, Artur/Fillitz, Hermann (Hg.): Spätmittelalter und Renaissance (Geschichte der bildenden Kunst in Österreich, 3), München 2003, 434–435.

Rainer, Michael/Rainer, Thomas: Rueland Frueauf d. J. (?). Kreuzigung. Katalogbeitrag 209, in: Rosenauer, Artur/Fillitz, Hermann (Hg.): Spätmittelalter und Renaissance (Geschichte der bildenden Kunst in Österreich, 3), München 2003, 438.

Saliger, Arthur: Österreich, in: Borchert, Till-Holger (Hg.): Van Eyck bis Dürer.

Altniederländische Meister und die Malerei in Mitteleuropa (Ausstellungskatalog, Brügge, 29.10.2010–30.01.2011), Stuttgart 2010, 435–463.

Stange, Alfred: Rueland Frueauf d. J. Ein Wegbereiter der Donauschule, hg. von Kurt Rossacher, Salzburg 1971.

**Zitiervorschlag:**

Krabichler, Elisabeth: Kreuzigung Christi (Katalogeintrag), in: Metapictor, <http://explore-research.uibk.ac.at/arts/metapictor/katalogeintrag/frueauf-d-j-rueland-kreuzigung-christi-1496-klosterneuburg-stiftsmuseum/pdf/> (06.02.2026).

---

Integrierte Selbstbildnisse in der Malerei des 15. Jahrhunderts

Eine systematische Erfassung (FWF-Einzelprojekt P 33552)

Universität Innsbruck – Institut für Kunstgeschichte